

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1929**

33 (16.3.1929)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-884359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-884359)

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises  
Leitung: S. Zirt. Druck und Verlag von L. Zirt.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Konturverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Seimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM ausschließlich Bestellgeld.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 15  $\mathcal{A}$ , Familienanzeigen 10  $\mathcal{A}$ , auswärts 20  $\mathcal{A}$ , Restkategorie 50  $\mathcal{A}$ . Schließtag 10. Für durch Fernsprecher aufgebene Anzeigen kein Einspruchsrecht.

Nr. 33.

Elsfleth, Sonnabend, den 16. März

1929.

### Chronik des Tages.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing Staatssekretär v. Schubert zur Berichterstattung über die Genfer Konferenz.  
Der Reichstag wird sich in der nächsten Woche bis nach Hagen versetzen.  
Der Völkerbundsausschuß zur Kontrolle der Wassererzeugung hat seine Arbeiten abermals ergebnislos beendet.  
Die Prämie von einer halben Million der Preußischen Klassenlotterie fiel auf die Nummer 297 785.  
Der Schiffverkehr auf der Unterelbe ist durch Nebel fast völlig lahmgelegt.  
Auf dem Rhein ist fast überall die Schifffahrt wieder aufgenommen worden.  
Bei Neubrandenburg ist der Fluß Vinde auf weite Strecken über die Ufer getreten. Einige Gehöfte sind von der Stadt fast völlig abgeschnitten. Bei weiteren Anhalten des Hochwassers besteht Gefahr für die Bahndämme.  
Eine Dampferflotte hat bei Stagen an einem Tage etwa dreihundert Millionen Kilogramm Heringe gefangen.  
Im Mittelmeergebiet droht eine neue Hochwasserkatastrophe. Im Oberlauf des Flusses stehen bereits mehrere Dörfer unter Wasser.

### Autokrieg in Europa.

U. S. Für die deutschen Automobilwerke, die in den letzten Jahren schlechte Zeiten durchgemacht und schwer zu kämpfen hatten, schlägt die Schicksalsstunde. Die amerikanische Auto-Industrie bricht in die europäische Produktion ein, ihr bestrebt, von Europa aus den europäischen Markt zu erobern. Ein Wettstreit um den Absatz beginnt, Milliarden werden gegen Milliarden kämpfen, man wird gute Kleinwagen auf den Markt werfen, zu billigen Preisen und in der Hoffnung, daß dabei dem andern der Atem ausgeht.

Den Auftakt zum Autokrieg bildet der bevorstehende Uebergang der Opelwerke in Müffelsheim in amerikanischen Besitz. Die General Motors Corporation will den größten Teil der Aktien der Opelwerke erwerben und dann in größtem Maßstab in Müffelsheim gute und billige 4  $\mathcal{H}$  S. Kleinautomobile herstellen. Gleichzeitig hat sich Ford in Dagenham in England eine Produktionszentrale für den europäischen Markt geschaffen.

Zunächst einige Statistiken: Deutschland zählte 1928 — neuere Zahlen liegen nicht vor — 235 Automobilfabriken, deren Jahresproduktion rund 771 Millionen Markt ausmachte. Ein Viertel der gesamten europäischen Automobilproduktion entfiel auf die Opelwerke, die damit zu den größten deutschen Automobilwerken gehören und als eine der größten Fabriken der Welt gelten. Die General Motors Corporation wiederum steht mit Ford an der Spitze der amerikanischen Automobilindustrie; das Eigenkapital der General Motors Corporation beträgt rund fünf Milliarden Markt.

Nach den Umständen des Autokriegs braucht man nicht lange zu suchen. Die Vereinigten Staaten haben seit dem Kriege eine erstaunliche Wirtschaftsentwicklung zu verzeichnen. Die Gewinne wurden größer und größer, die Löhne kletterten in die Höhe, der Wohlstand nahm zu und der Umsatz hielt Schritt damit. Man verdiente und ließ den andern auch verdienen. So drehte ein Rad das andere; heute allerdings flapt es nicht mehr so ganz; der amerikanische Markt ist überfüllt! Die aus den Vereinigten Staaten eingehenden Aufträge reichen nicht mehr aus, um den gewaltigen Produktionsapparat voll zu beschäftigen. Also, folgerten die Amerikaner, müssen neue Märkte erschlossen werden.

Und einen Versuch nach dieser Richtung stellt sich der Einbruch Fords und der General Motors Corporation in die europäische Produktion dar. Wie kommt die Lage? In den Vereinigten Staaten hat man die jeder fünfte Einwohner sein Automobil; rechnet man die Frauen, die Kinder und die Armen ab, die ohne Zweifel auch in Amerika gibt, was bleibt dann übrig? In Europa dagegen haben wir den Siegesautomobil des Kraftwagens noch vor uns. Auf ein Automobil entfallen heute in England 37 Einwohner, in Deutschland 42, in Frankreich 44, in Belgien 80, in den Niederlanden 171 und in Polen 1473.

Nur darf man nicht in den Fehler verfallen, Europa einfach Amerika gleichzusetzen; dazu laßt die Preisdifferenz zu schwer auf uns. Über einer Ausbreitung des Automobilverkehrs in Europa stehen keine Schwierigkeiten im Wege, die nicht zu überwinden wären. Nur müßte der Augen aus der Ausbreitung der Kraftwagen der deutschen Industrie zugunsten kommen.

Was den Uebergang der Opelwerke in amerikanischen Hände betrifft, bleiben uns auch nach dem Uebergang die Löhne und die Steuereinnahmen; viel mehr wird die Ausbreitung der Werke sogar eine Erleichterung der Belegschaft zur Notwendigkeit machen.

Dem steht aber eine schwere Schädigung der übrigen deutschen Automobilfabriken gegenüber, wie ferner auch ernste Gefahren für die Selbständigkeit der deutschen Kraftwagenindustrie bestehen.

Noch weiß man nicht, welche Pläne die General Motors Corporation verfolgt, d. h. ob sie von Müffelsheim aus nur Deutschland erobern, oder ob sie etwa Müffelsheim zu einer Zentrale für den europäischen Markt ausbauen will. Wie dem auch sei, die deutsche Kraftwagen-Industrie muß auf alle Fälle Gegenmaßnahmen treffen, und diesen Gegenmaßnahmen Erfolg zu wünschen, haben wir alle Veranlassung. Man wird die Gefahren leichter bannen können, wenn die deutsche Autoindustrie aus ihrer Zersplitterung herauskommt und sich zusammenschließt. Der Uebergang der Opelwerke an General Motors darf, wenn er zur Tatsache wird, nicht einen erhöhten Nachdruck dieser Werke auf Kosten der übrigen deutschen Automobilfabriken zur Folge haben, sondern die Produktionssteigerung in Müffelsheim muß von einer Produktionssteigerung in den übrigen deutschen Fabriken begleitet sein.

Hierfür gilt es jetzt die Voraussetzungen zu schaffen. Erfolg kann diesen Bemühungen aber nur dann beschieden sein, wenn man die Zeit nutzt und es an Entschiedenheit nicht fehlen läßt.

### Silberding vor dem Reichstag.

Seere Raffen. — 379 Mill. M. neue Steuern. — In Wärfen bereit. — Deutschlands Reparationsunterstützung.

Berlin, den 14. März.

Die Einbringung des neuen Reichshaushaltsgesetzes durch den Reichsfinanzminister Dr. Silberding hatte viele Zuschauer in den Reichstag gelockt. Saal und Tribünen waren dicht besetzt. Die Fraktionen hatten vor der Plenarsitzung Sitzungen abgehalten, doch hat man darin ebensowenig Fortschritte zu einer Verständigung über die Steuerfrage erreicht, wie in den Wochen zuvor. Es ist alles beim alten geblieben!

Als Reichsfinanzminister Dr. Silberding den Plenarsaal betrat, begrüßten ihn die Kommunisten mit dem Ruf: „Sozial-Gesetz!“ In seiner Rede zeichnete der Minister ein ernstes Bild der deutschen Finanzlage. Er betonte, daß die Kassen leer sind, meinte jedoch, daß sie eine vorübergehende Erschöpfung und dürfe keineswegs dazu führen, das Gespenst der Inflation an die Wand zu malen. Auf die Reparationsfrage ging der Minister nicht näher ein, doch wird man in Paris wissen, was damit gemeint ist, wenn die deutsche Regierung sich bei der Prüfung des Ergebnisses der Reparationskonferenz „den vollen Ernst einer freiwillig geleisteten Unterstützung für die Zukunft unseres Volkes“ vor Augen halten will. Im übrigen wies der Minister nochmals auf die Notwendigkeit hin, die Steuern um 379 Millionen Markt hinaufzuzugreifen.

Im Anschluß an die Rede des Ministers nahmen die Vertreter der Fraktionen das Wort. Die Debatte geht morgen weiter. In der kommenden Woche wird der Reichstag auch noch den Notetat behandeln, um sich dann zu vertragen, wahrscheinlich gleich bis Mitte April. In der Zwischenzeit werden sich die Ausschüsse mit dem neuen Etat befassen. Entscheidungen werden jedoch vor Hagen kaum fallen; weder in der Steuer-, noch in der Realisationsfrage!

### Die Etatsrede des Ministers.

Nach Eröffnung der Sitzung durch Präsident Lohse nimmt folglich Reichsfinanzminister Dr. Silberding das Wort, um den Etat für das am 1. April 1929 beginnende Finanzjahr zu begründen. Der Minister fährt aus:

Die gegenwärtige Finanzlage sei entscheidend beeinflusst durch die Gestaltung der außerordentlichen Etats für 1928 und 1927, insbesondere durch das damals aufgestellte Arbeitsbeschaffungsprogramm. Es sei zwar gelungen, das Defizit des außerordentlichen Haushalts von rund einer Milliarde durch Verwendung von Ueberflüssen des ordentlichen Etats, Auflösung des Betriebsmittelfonds usw. zu senken, es betrage aber noch immer 738 Millionen. Bei der Lage des Kapitalmarktes sei es in absehbarer Zeit nicht möglich, dieses Defizit durch langfristige Anleihen zu decken. Unvermeidbar sei auch der Vorschlag, dem Reich durch den Verkauf von Vorkursaktien der Reichsbahn die erforderlichen Geldmittel zu beschaffen.

### Das Defizit.

Nach Abschätzung der Deckungsmöglichkeiten ist in der Kasse ein Defizit von über 500 Millionen entstanden, das durch kurzfristige Anleihen gedeckt werden müsse. In diesem Sinne ist es notwendig geworden, Staatsanleihen und Sachwechsel bei den Versicherungsträgern in Höhe von 102 Millionen und bei den Banken in Höhe von 180 Millionen unterzubringen. In den letzten Monaten

hat sich die Kassenlage besonders verschlechtert, nicht zuletzt wegen der großen Arbeitslosigkeit.

Der Minister ging dann zum ordentlichen Haushalt über, der mehr als jeder vorhergehende im Rahmen der Reparationslast liegt. Ungeachtet der Pariser Verhandlungen könne er auf die Reparationsfrage nicht eingehen.

Die Regierung werde sich den vollen Ernst einer freiwillig geleisteten Unterstützung für die Zukunft des Volkes vor Augen halten, wenn es gelte, über das Ergebnis der Sachverständigenkonferenz zu entscheiden.

Der Minister betont die Notwendigkeit, das Gleichgewicht im Haushalt aufrecht zu erhalten. Ein Betrag von über 600 Millionen müsse bei der Aufstellung des Etats geholt werden. Steuererhöhungen könnten dabei nur als letztes Mittel in Betracht kommen.

### Abstriche und Kürzungen.

Es müsse daher in erster Linie der Weg der Sparmaßnahmen beschritten werden. Die Regierung ist grundsätzlich bereit, welche Erhöhungen zu unterfertigen. Tatsächlich sei für die Deckung des Etats ein geringerer Spielraum vorhanden, als in der Defizitrechnung angenommen werde. Der Minister weist darauf hin, daß von den gesamten Nettoausgaben des Reiches in Höhe von zehn Milliarden für die eigentliche Reichsverwaltung nur zwei Milliarden übrig bleiben. Wenn man die zwangsläufigen Ausgaben abziehe, bleibe nur ein Zell für Erhöhungen übrig. Der Minister bespricht dann die Deckungsrichtungen.

Die Kürzung der Steuererhöhungen der Länder und Gemeinden sei angesichts des Zwanges der Reparationskassen gerechtfertigt.

Es sei auch erforderlich, weil den Ländern und Gemeinden eine Gesamtsumme bleibe, die die Sollforderungen von 1928 noch übersteige. Trotz dieser Kürzungen von insgesamt 379 Millionen erforderlich. Das Erzeugnis solle auf die Alkoholsteuern erfordern, weil das deutsche Steuerthema in diesem Punkte einen Mangel aufweise. England beispielsweise erhebe vom Branntwein das Biersteuern, vom Bier sogar das Fünftfache der deutschen Steuer. Es komme vor allem darauf an, sich nicht den Weg für eine künftige Steuerentlastung zu verbauen. Diese künftige Reform müsse vor allem auf die Befreiung der Zuckersteuer und die Milderung der direkten Steuern gerichtet sein.

Der Minister erinnert an die von den Ländern geltend gemachten Ansprüche gegen das Reich. Wenn es zu einer Entschädigung des Staatsgerichtshofes komme, so würde das wahrscheinlich weitgehende Eingriffe in den Haushalt von Reich und Ländern die Folge sein. Deshalb halte es die Reichsregierung für richtig, den Versuch zu machen, diese Fragen im Wege des Ausgleichs mit den Ländern zu lösen.

Zum Schluß weist der Minister darauf hin, daß die verspätete Einbringung des Etats in erster Linie eine Folge der politischen Verhältnisse sei. Die Erwartung, daß es gelingen würde, eine feste Regierungsbasis zu schaffen, habe sich nicht erfüllt. Die Regierung habe deshalb einen Notetat eingebracht, um dessen Verabschiedung sie bitte. Die Angriffe gegen die Finanzpolitik dürften nicht zur Erhöhung der Verantwortung führen. Die letzte Verantwortung liege beim Reichstag und bei den Parteien.

### Abschluß des Fememordprozesses

Heines bleibt in Haft. — Die Begründung des Urteils.

In der Urteilsbegründung im sogenannten Rosenfelder Fememordprozeß in Stuttgart hatte der Vorsitzende ausgeführt, die ganze Handlungsweise des Angeklagten Heines trage den Stempel großer Aufrichtigkeit. Es sei ihm zuzubilligen, daß er überzeugt gewesen sei, in Schmidt einen Verbreiter zu sehen, der beseitigt werden müsse. An einen Fluchtversuch des Schmidt und eine Notwehrhandlung des Heines könne das Gericht aber nicht glauben. Man könne jedoch andererseits Heines nicht widerlegen, daß er in einem Augenblick des Unbedachtseins des Schmidt im Walde geschloß und sich entschlossen habe, schnell zu handeln. Deshalb glaube das Gericht bei der Ausübung der Tat nicht an eine Ueberlegung des Heines. Bezüglich der objektiven Solidarität des Angeklagten stelle sich das Gericht auf den Boden des Militärgutachten und billige den Angeklagten eine objektive Solidarität nicht zu. Das Gericht habe die Ueberzeugung, daß ein Verriat des getöteten Schmidt nicht feststellbar sei. Auch den Staatsnotstand, wie ihn Professor Grimm dargelegt habe, erkenne das Gericht nicht an.

Die Voraussetzungen für die Anwendung der Unrechts seien nicht gegeben; mildere Umstände habe man den Angeklagten nicht versagen können.

Heines, der wegen Vorfalls von fünf Jahren Gefängnis verurteilt wurde, bleibt in Haft. Von den übrigen Angeklagten erhielten Ditzow zwei Jahre sechs Monate, Kräbel ein Jahr sechs Monate und Baer sechs Monate Gefängnis; drei Angeklagte waren freigesprochen worden.



### Der nächste Räumungstermin.

Erklärungen Chamberlains im Unterhaus. — Das „rauhe“ Rheinland.

Im Unterhaus führte der englische Außenminister in Beantwortung einer Anfrage aus: Nach Artikel 129 des Verträges von 1913 ist die Räumung der Zone am 10. Januar 1914 fällig, wenn die Voraussetzungen dieses Artikels von Deutschland pünktlich erfüllt werden.

Die französische Kammer beschäftigt sich am heutigen Freitag mit den Todesfällen in den französischen Garnisonen im Rheinland.

Diese Feststellung der Untersuchungskommission sollte die französische Regierung veranlassen, schon aus Rücksicht auf die Gesundheit ihrer Soldaten möglichst bald das „rauhe Rheinland“ vollständig zu räumen.

### Parlamentarische Reformen.

Vorkehrungen gegen Störungen. — Größere Bewegungsfreiheit für die Regierung.

Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstags wird sich demnächst mit eigenen Vorschlägen zu befassen, die durch wichtige Veränderungen in der Geschäftsordnung erreicht werden sollen.

Zu begrüßen ist die Absicht einer Änderung der Bestimmungen über die kleinen Anfragen. Die Bewegungsfreiheit der Regierung wird durch die Pflicht zur schriftlichen Antwort fast behindert.

### Calles auf dem Vormarsch.

3000 Rebellen gefangen. — Vorkämpfer der Hauptarmee in der Aufständischen.

Durch die Kavallerie vor den aus Monterey, der Hauptstadt von Nuevo Leon, vordringenden Armee des mexikanischen Generals Almazan wurden über 3000 Rebellen, die sich auf dem Rückzug nach Torreón befanden, gefangen genommen.

### Rundschau im Auslande.

Der Präsident der Landwirtschaftlichen Hauptvereinigungen Österreichs und Vertreter des deutschen Landwirtschaftsrates kamen überein, sich gegenseitig in der Förderung der land- und forstwirtschaftlichen Interessen zu unterstützen.

Der ehemalige Chef des polnischen Generalstabes General Kukielki ist zu zehn Wochen Festung und drei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

### Ein Frühlingstraum.

45 Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.  
„Kopf hoch, Wölflinchen“, redete Strachwitz zu, „Kopf hoch! Was hat das Grinsen für Zweck? Wer weiß, ob sich die Kleine nicht schon längst getrostet hat — sie betraute sie ja damals schon die Sache von einem riesig vernünftigen Standpunkt aus.“

### Aus Stadt und Land.

Eine Mühle niedergebrannt. In Emden ist die Gießerei Mühle abends niedergebrannt. Der Brand soll durch Kurzschluss entstanden sein.

Beerdigung eines Opfers von Wöhren. In Albersloh fand die Beerdigung des bei den Wöhrener Kämpfen getöteten Nationalsozialisten Dito Streibel statt.

Wiederaufnahme der Sedamperfahrungen auf dem Rhein. Die Eisbahnvergleichen auf dem Rhein sind soweit überwinden, daß die Sedamper ihre Fahrten wieder aufnehmen können.

Heringsfang bei Stagen. Ein reines Eberab der Heringsfangs sind in diesem Jahre die Gewässer bei Stagen. Vor Eintritt des Frostes konnten bereits reiche Fänge erzielt werden.

Tragödie im Taunus. Der Schlosser Emil Viehich aus Lorschach im Taunus wurde auf der Eisenbahnstrecke zwischen Vrsbach und Eppstein neben den Gleisen tot aufgefunden.

Eine Hausangestellte entführt zwei Knaben. Die 21-jährige Hausgehilfin Adolphine Stroß in Wien hat zwei Söhne des Direktors der österrösterreichischen Filmfabrik, Estar Lahoussen-Biremont, von der Schule weg entführt.

Größtmutter, Mutter und Kind verüben Selbstmord. In Wien haben sich in ihrer Wohnung Größtmutter, Mutter und Kind durch Leuchtgas vergiftet.

Die Schneeschmelze bringt ein Haus zum Einsturz. In Salaton Boglar bei Budapest löste ein kleines Familienhaus ein, wobei vier Personen getötet und zwei schwer verletzt wurden.

Kleine Nachrichten. Auf dem Schiffsland des Nisterleines in Ehrenbreitstein wird die französische Besatzung acht Tage lang und

war auch am Gründonnerstag und am Karfreitag, Scharfschützen abhalten.

Die Kommandierung gibt erst jetzt bekannt, daß am 4. März bei einem Arbeiterunfall in einem Schacht des Domesbergs 27 Bergarbeiter ums Leben gekommen sind.

Nach dem „Giornale d'Italia“ soll das nächste päpstliche Konsistorium Ende April stattfinden, in dem eine neue Kardinäle ernannt werden dürften.

\* Wie aus Moskau gemeldet wird, wurden in der Stadt Kamangin in Turkestan im Laufe von zwei Tagen Erdbeben verspürt. Mehrere Häuser sind eingestürzt.

### Motorrad rast in einen Kranerzug.

Ein Toter, mehrere Verletzte. In Kirchbörde bei Dortmund ist der Fahrer eines Motorrades gestorben. Dem Verstorbenen, der nach Münster übergeführt wurde, gab die Gemeinde Beerdigung.

Auf der Landstraße Dortmund-Hagen rast ein Motorradfahrer, der offenbar die Gewalt über die Steuerung verloren hatte, mit ungeheurer Geschwindigkeit von hinten in den Kranerzug hinein.

Sehr schwer verletzt wurde auch der Besitzer des Motorrades, der auf dem Soziuslag saß, während der Fahrer nur leicht verletzt wurde.

### Auf der Refordfahrt in den Tod.

Der Rennfahrer Lee Bielle, sein Begleiter und ein Fotograf tödlich verunglückt. Der amerikanische Automobilrennfahrer Lee Bielle ist bei dem Versuch, auf der Rennbahn in Dallas Texas von dem englischen Major Squawcane aufgestellten Reford zu brechen, mit seinem Mitfahrer tödlich verunglückt.

Bielle hatte schon eine Geschwindigkeit von 220 Stundenmeilen erreicht, als sein Wagen eine neue Stelle des Uferlandes überquerte und dadurch gegen einen Sandhügel flog.

### Ende der Ziehung.

Eine halbe Million auf Nummer 297 785. Gleich zu Beginn des letzten Tages der Ziehung der Preussisch-Schlesischen Klassenlotterie kam die Senation. Der erste 1000-Mark-Gewinn fiel auf die Nummer 297 785.

Das Los wird in beiden Abteilungen in Berlin in Mädeln gestieft. — Wenige Minuten nach diesem Ereignis war die Ziehung zu Ende.

### Das „Anschuldsblam“.

Nobile findet die Sprache wieder. — Er will sich durch ein Buch verteidigen.

In einer Unterredung mit einem Pressevertreter über seine Verabredung, wies General Nobile u. a. darauf hin, daß ihm keine Gelegenheit gegeben worden sei, von der amtlichen Untersuchungskommission über das „Italia“-Unglück gehört zu werden.

Die Angelegenheit sei noch nicht abgeschlossen. In dem Buch, an dem er arbeite, werde er die ganze Wahrheit über die Expedition erzählen.

Auf dem Schiffsland des Nisterleines in Ehrenbreitstein wird die französische Besatzung acht Tage lang und

sehen und preden könnt Ihr Euch doch nicht — wie ich Euch beide kenne! — Dachte, daß ich ebenfalls verheiratet hat — vielleicht wirst Du dem leichten verheirateten Erinnert Du Dich der kleinen Vögel noch, des „Sprüchleinlebens“, wie wir sie nannten — Du weißt doch, die hübsche Christin? Denke, die ich glücklich, errieme Bürgerfrau und Mutter — trotzdem ihr beim Abschied von mir das Herz brechen und sie herbei wollten! — Jetzt laßt sie wieder wie früher das die weißen Bäume nur so blühen — voll Eitelkeit teigte sie mit ihren Wangel — sie, meine alte Flamme, war nämlich die erste Bekannte, die ich hier traf — sie ist die Gattin des Bäckers und Konditors Grifsch, gleich dem Wohnort gegenüber. Ich war ganz blass, wie ich sie in dem Geschäft sah, in dem ich mir eine Tasse Kaffee bestellte. Sieht Du, am Ende steht Dir auch mal solch ein Begebenen bevor — und nachher laßt Ihr beide über Eure Jugendschwärmerei! Gutmütig suchte Strachwitz in dieser Weise zu trösten, ohne selbst so recht an die Wirkung seiner Worte zu glauben.

an Anziehungskraft bei den Damen, die alle für ihn schwärmten und manche von ihnen häßlich den „Häßlichen Wollföhrung“ gern getroffen, wenn er nur gemollt hätte — und nicht gar so gleichgültig gegen das schöne Geschlecht gewesen wäre!  
„Aber Wolf, was muß ich hören“, schalt Strachwitz, „sprichst Du ein Solbat, Du hast Dein Voss selbst gewählt — nicht? — nun, und wenn Du wirklich unter einem Dorn gehandelt hast, so mußst Du doch männlich Dein Kreuz tragen. Was hast denn das Grinsen und Stinkensoßen? Immer fröhlich ins Leben hinein! Wie gut hast Du es doch gegenüber bei vielen anderen — wie wirst Du beneidet! Staunst Du denn, in vielen Ehen läßt es anders als bei Dir?“  
„Kannst nicht den Kopf hängen, das paßt nicht zu Dir! Du verflüchtst Dich so fast mit Deiner Worten — denn wer ein liebes Kind hat, dürfte so etwas nicht sagen! Sieh mich armen Jungesellen an — was hast Du alles von mir voraus!“  
„Ja, mein Kind, mein Paffo“, wie Sonnenschein glitzte es da über Wolfs Gesicht. — „Und Du armer Jungeselle — gar zu schönst scheint Dir die Einigkeit doch nicht zu betonen, siehst Du nicht, wie Du mich nicht an Dir veränderst?“  
Strachwitz hüffelte etwas verlegen, er er faute: „Weißt Du — die Rechte ist noch nicht gekommen! Ich schmeißt ein Glöckchen, blaunägelige Mädel vor Augen — und eh ich nicht so etwas Süßes finde, denke ich — Günde weg!“  
„Weider Augen trafen sich in einem langen Blick.“  
— vertiehe ich recht. — Du auch? —“ stieß Wolf endlich mühsam hervor.  
„Ja“, sagte Strachwitz leise. „Das weiß der Knack, wie es kam — ich war rettungslos im Banne jener Augen. Die nur für Dich frahlten! Gewollt hat ich's nicht, das ist sicher. Jetzt kann ich es Dir so sagen, hüßlich schein ist's mir manchmal geworden damals — daher auch mein unsüßes Leben, aber das Du mir so viel Vornahme machtest — ich wollte vergessen, denn ich hab' die Kleine unabhängig gern gewollt — hätte sie auf der Stelle weg betreten können, wenn es darauf angekommen wäre — wenn sie nicht Dein war — trotz meiner Neben und Ansichten!“ (Fortsetzung folgt.)







Im Auftrage der Geschwister Kemling habe ich das an der Henriettenstraße belegene

## Wohnhaus mit Garten

mit Antritt nach Uebereinkunft unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Die Gebäude sind in tadellosem Zustande. Das Haus ist zu 2 vollständig von einander getrennten Wohnungen eingerichtet und kann daher evtl. auch zur Hälfte erworben werden. Als Beamtenwohnung besonders geeignet. Wohnung wird bestimmt zum 1. April frei. Interessenten wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.

K. Jungmann, Aukt., Fernruf 12

## Kein Arbeiter darf fehlen

am Montag, dem 18. März, abends 8 Uhr, im „Stedinger Hof“

## Warum?

Weil der Konsumverein einen Vortrag mit Lichtbildern hält und über den Neubau der Turnhalle, Rittersweg, gesprochen wird. Die geschlossene Arbeiterschaft gehört in den Konsumverein. Jede Arbeiterin und jeder Arbeiter werde Mitglied der Freien Turnerschaft.

## Das Gewerkschafts-Kartell

## Tivoli-Vichtspiele.

Sonnabend und Sonntag:

### Belphegor 2. Teil

## Der König der Detektive

8 Akte.

Vorpiel: Kurze Wiederholung des 1. Teiles.

## Die Todesfackel

Das ewige Drama zwischen Jugend und Alter.

## Saure Milch

Groteske in 2 Akten.

Nachmittags 3 Uhr: Jugend-Vorstellung

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 17. März

10 Uhr: Gottesdienst.

11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Freitag 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Deutsch-christlicher Jugendbund.

Mittwoch 8 Uhr: Jungmädchenbund.

## Wohnung

zu vermieten

Deichstraße 15

## Billiges Angebot

1 2 Pf. Dose Gem. Erbsen und

1 2 Pf. Dose gesch. Karotten

für zusammen Mk. 1.—

Hamburger Fettwarenlager

Steinstraße 1.

## Betten

in nur

guten Qualitäten

Bekannt

billige Preise

Th. v. Freeden

## Klavier

gut erhalten, billig zu verkaufen. Nachfragen in der

Geschäftsstelle.



**Bleyle**  
Kinder-Anzüge

H. G. Lange

Prima Rind-, Kalb- und Schweinefleisch  
ff Würstchen  
getohter Mettwurst  
und Knoblauchwurst

Kruse,  
vorm. Brumunds Schlachtereier  
Telefon 78

**Konfirmations**  
Gesangbücher  
Geschenke  
Karten usw.

H. Bargmann  
Buchhandlung  
Steinstraße 11

## Bauschule Rastede

von C. Rohde  
Am Sonntag, dem 17. März,  
von morgens 9 Uhr bis nachm.  
6 Uhr, in Brüggemanns Hotel  
Rastede **Ausstellung** von  
Schülerarbeiten. Eintritt frei.

## Für Geschenk-Zwecke

empfehle

Taschentücher  
Schürzen  
Handschuhe  
Strümpfe  
Nachthemde  
Prinzeßröcke  
Gürtel

Oberhemde  
Kravatten  
Garnituren  
(Hosenträger  
Sockenhalter)  
Taschentücher  
Normalwäsche  
Socken  
Einsaghemde  
Bekannt billige Preise

Th. v. Freeden

## Pflanzkartoffeln

(Erstlinge)  
zu verkaufen  
J. Daberhahl

**Glückwunschkarten**  
zur Konfirmation  
mit Namensaufdruck  
fertig an  
L. Zirk, Buchdruckerei

## Neu! Neu!

Wie neu wird jeder Anzug,  
jedes Kleid durch die

## chem. Reinigung

Aufträge nimmt entgegen

Frau Emma Hildebrandt  
Elsfleth

Eis-  
flether Krieger-  
verein.

Am Sonntag, dem 17. d.  
M., abends 8 Uhr, beim  
Kameraden Meyer in  
Neuenfelde

## Berammlung

mit  
Lichtbilder - Vortrag

Abmarsch vom Vereinslokal  
abends 7 Uhr.

Tagesordnung:  
Reisaufnahmen.  
Anträge zum Bundes-  
Kriegertag.  
Verschiedenes.  
Die Kameraden werden ge-  
beten, sich recht zahlreich an der  
Versammlung zu beteiligen.  
Der Vorstand.

**Schnell putzt**  
**ATA**  
alles blank  
20<sup>g</sup> die praktische  
Streuflasche

## Konfirmationskarten

sehr billige Preise

## Geschenke zur Konfirmation

### Oster-Karten

Porzellan-Eierbecher, weiß 8  $\text{M}$ , Goldrand 10  $\text{M}$ ,  
Bilder 10  $\text{M}$ , Ind. blau 20  $\text{M}$

Rindleder-Akten-Mappen, 4  $\text{M}$ , 4.50  $\text{M}$ , 5  $\text{M}$

## Kaufhaus Runke

Heute  
**ff Heringssalat**  
Frau Müllermann

Anketteln von  
Zwischenbefehl und Spitze  
an Wäsche, Decken usw.  
sauber und billig  
Magda Wehlan, Berne

**Kaffeegebäud**  
Pfund 80  $\text{M}$   
**Thams & Garfs**

Trauerfallshaber  
ist mein Geschäft am  
Montag geschlossen  
Wilhelm Hedemann

Segelclub  
Weserstrand (e.V.)

Am Sonnabend, dem 16. März  
8 1/2 Uhr, im Bootshaus:  
**Versammlung**  
Tagesordnung:  
Frühjahrsarbeiten  
Ständer  
Verschiedenes.  
Nachdem: Vortrag  
Der Vorstand.

## Anzüge

liefern nach Maß  
unter Garantie für  
tadellosen Sitz

H. G. Lange

## „Stedinger Hof“

Sonntag, den 17. März:

## Großer Ball.

Anfang 6 Uhr.

Eintritt:

Damen 50  $\text{M}$ , Herren 1  $\text{M}$

(Tanz frei).

Flotte Musik

Es ladet freundlichst ein

H. Stöver.

## Elsfleth-Lienen

Sonnabend, d. 16. März,

abends 8 1/4 Uhr:

## Humoristischer Theater-Abend

ausgeführt von der

Jazz-Kapelle Elsfleth

Eintritt 75  $\text{M}$

Es ladet freundlichst ein

Joh. Sutfilter.

Alles lacht Tränen!

Elsfleth, den 12. März 1929.

Heute entschlies im Krankenhaus zu Brate  
nach langem mit größter Geduld ertragenem  
Leiden, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager  
und Onkel

## Johann Addicks

in seinem 59. Lebensjahre.

Es bringen dies tiefbetrübt zur Anzeige:

Hinrike Addicks  
und Familie Trentepohl

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem  
16. März, nachm. 3 Uhr, in Brate statt.

Elsfleth, den 14. März 1929.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig unsere  
liebe gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroß-  
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Ww. Amalie Krüder

geb. Meyer

im fast vollendeten 77. Lebensjahre, welches tief-  
betrübt im Namen aller Angehörigen zur Anzeige  
bringen

Wilhelm Hedemann und Frau  
Amalie geb. Krüder

Beerdigung am Montag, dem 18. d. M.,  
nachmittags 2 1/4 Uhr, vom Trauerhause. Vorher  
Trauerandacht im Hause.